

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Vaubersbüchlein,
Wochensonnensblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 236

Montag, den 10. Oktober

1910

Kgl. Oberamt Nagold.

Die Schultheißenämter

wollen die **Ortsfeuerchau** alsbald vornehmen lassen, damit die Defekte noch vor Eintritt des Winters erledigt werden können.
Den 7. Okt. 1910. Mayer, Reg.-Ass.

Die Gemeindepflegen

werden veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen der im III. Quartal 1910/11 an einberufene Dienstpflichtige vorschussweise gezahlten **Marischgebühren** sofort an die Oberamtspflege als Militaria einzulenden oder Fehlanzeige zu erlassen.
Den 7. Okt. 1910. J. B.: Mayer, Reg.-Ass.

Die Gemeindepflegen

werden veranlaßt, die Empfangsbescheinigungen über die seit 1. April ds. Js. an zu Friedensübungen einberufene Mannschaften vorschussweise geleisteten **Familien-Unterstützungen** sofort vollständig an die Oberamtspflege einzulenden.
Den 7. Okt. 1910. J. B.: Mayer, Reg.-Ass.

Bekanntmachung,

betr. die **Schonzeit für Fluß- und Bachforellen** zc.
Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die **Schonzeit für Fluß- und Bachforellen**, sowie für Bach- und Kreuzungsjaiblinge am **10. Oktober ds. Js.** beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche lt. bezirkspolizeilicher Vorchrift vom 19. Februar 1897 (Gesellschafter Nr. 41) bis **1. Februar 1911** dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben — ausschließlich der ersten drei Tage — die gefischten Fische weder gefangen noch selbsten noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.

Während der Schonzeit und während weiterer sechs Wochen nach beendeter Schonzeit, somit bis zum 15. März 1911, dürfen ferner **keine Gärten** in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorherrschend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benützung stehen und von der Gemeindebehörde hiezu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 §. 2 Pol.-Str.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 Mark bestraft.
Den 7. Okt. 1910. Mayer, Reg.-Ass.

Am 7. Oktober ist von dem K. Evangelischen Oberschulrat eine ständige Lehrstelle in Gallingen dem Aufstuflehrer Johannes Kreuz in Stammheim, Bez. Calw., übertragen worden.

Politische Uebersicht.

In Sachen der Fleischnot hat der Vorstand des deutschen Städtetags in seiner Sitzung am Freitag in Berlin beschloffen, eine eindringliche Eingabe an den Reichskanzler und den Reichstag zu richten und darin schleunige

Maßnahmen zur dauernden Beseitigung der Fleischsteuerung zu fordern.

Oesterreichische Blätter berichten von einem Bauernaufstand in Bosnien. Die Bauern bestehen, vielleicht durch serbische Emissäre gereizt, auf der obligatorischen Ablösung ihrer Lasten, ziehen von Hof zu Hof und drohen, jedem das Haus anzuzünden, der sich ihnen nicht anschließt. Drei Bataillone unter Führung eines Generals traten ihnen entgegen und sperrten ihnen den Weg nach Sarajewo. Es gab Verwundete. Die Bauern zogen sich schließlich ins Gebirge zurück.

Im französischen Ministerrat besprach Minister Pichon die Ereignisse in Portugal und die Maßnahmen, die gegebenenfalls zum Schutz der französischen Untertanen getroffen werden würden. Der Ministerrat beschäftigte sich darauf mit der Verteuerung der Lebensmittel und insbesondere mit den Maßnahmen, die man später ergreifen könnte, um die Einfuhr von Kartoffeln zu begünstigen.

In der Hauptstadt Serbiens wurde der Jahrestag der Annexion Bosniens als Trauertag begangen. Bei einer von vielen Tausenden besuchten öffentlichen Protestversammlung stieß die Menge Schmähungen und Drohrufe gegen Oesterreich-Ungarn und Kaiser Franz Josef aus. Von den meisten Privathäusern wehten Trauerfahnen. Die Theater und Vergnügungsorte waren zum Zeichen der Trauer um das verlorene Bosnien geschlossen.

Bei der Kaffernrevolte in Deutsch-Südwestafrika sind 18 Kaffern getötet worden. Das Militär hatte keine Verluste. Von Windhuk ist eine Verstärkung mit Maschinengewehren in den Bezirk Karibib abgegangen.

In San Franzisko hat man einen Aufschlag gegen den chinesischen Prinzen Tschun durch die Verhaftung mehrerer bis zu den Zähnen bewaffneter Chinesen auf dem Paketdampfer „Chigo“ vorgebeugt, auf dem sich der Prinz nach China eingeschifft hatte. Einer der Verhafteten, der einer revolutionären Gesellschaft angehört, hat eingestanden, daß er die Absicht hatte, den Prinzen Tschun zu töten. Bei seiner Verhaftung gab er Revolverkugeln ab.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 10. Oktober 1910.

„Gustav Adolf-Fest.“ Es war ein schönes, wirklich erhebendes Fest, das die Freunde der Gustav Adolf Sache am gestrigen Sonntagnachmittag in der hiesigen Stadtkirche feiern durften. Die vier Redner verstanden das Interesse der Zuhörer so zu fassen, daß die Aufmerksamkeit bis zum Schluß anhält. — Dekan Pfeleiderer knüpfte seine Einleitungsansprache an das Schriftwort an: „Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeigt. Nicht um über Rom zu scheitern, kommen wir im Gustav Adolf Verein zusammen, sondern um einander anzuspornen zu Glaubens- und Liebeswerken und mit den in der Zerstreung lebenden Brüdern Fühlung zu gewinnen. Die Brücke hiezu ist „das Wort Gottes, das wir haben“. Pfarrer Bazlen von Feldkirch bei Bregenz schilderte in markigen Worten die

Lage der wenigen Evangelischen in Borsatzberg, anknüpfend an die geographische Lage dieser äußersten Westecke Oesterreichs; Feldkirch hat ein kath. Lehrerseminar, ein großes Jesuiteninstitut mit etwa 500 Zöglingen, sowie ein kath. Exerzitienhaus für geistliche Uebungen. Wie klein erscheint dagegen das protestantische Häuflein (350 Seelen in Feldkirch und Umgebung); wie winzig das evangelische Kirchlein! Und doch war gerade in Borsatzberg ein Sammelpunkt für die Evangelischen nötig. Das neue evang. Pfarrhaus in Feldkirch, das vom Redner jüngst bezogen werden konnte, soll auch ein solcher Sammelpunkt werden. Pfarrer Jaquemar aus St. Pölten in Niederösterreich, ein gebürtiger Wiener, wußte die Fäden aufzudecken, die die österr. Glaubensgenossen mit den württembergischen verbinden; er führte zurück in die Jahre der Reformation und Gegenreformation, in jene Zeiten, wo Tausende und Abertausende von Protestanten um ihres Glaubens willen aus Oesterreich ausgewandert und teilweise auch in Württemberg eine neue Heimat fanden (Freudenstadt). Er ging dann über zur Besprechung der jetzigen Los von Rom-Bewegung, die nicht von evangelischen Pfarrern, nicht vom evang. Bund angefaßt worden sondern eine Sache Gottes sei. Menschen können daher dieser Bewegung auch nicht dauernd Einhalt tun, obgleich Uebertreter zur evang. Kirche oftmals sehr erschwert würden. Der Vertreter des G. A. Vereins im Bezirk Nagold, Pfarrer Erhardt in Wart, der selbst auch längere Zeit in der oberschwäbischen Diaspora stand, sprach das Schlusswort und gab einen kurzen Bericht über Einnahmen und Ausgaben des Hauptvereins und der Zweigvereine. Er richtete, wie auch einer seiner Vorträger, einen warmen Appell an die Opferwilligkeit der Gemeindeglieder in unserem Bezirk, wo zwar oft reges Interesse für die Heidenmission vorhanden sei, die Gustav Adolfsache aber etwas kurz wegkomme. Es soll also inskünftige heißen: „Dieses tun und jenes nicht lassen!“ — Noch möge angeführt werden, daß zur Weihe des Festes die Seminaristen unter Oberlehrer Schäfers Leitung den prächtigen Chor zum Vortrag brachten: „Himmel und Erde vergehen, aber Gottes Wort bleibt ewig.“

Vom Lande, 8. Okt. Im „Wochenblatt für die Landwirtschaft“ wird überall da, wo die Mäuse zahlreich auftreten ein Bewalzen der Kleckäcker empfohlen. Der Klee verlangt für seine Verwurzelung Festigkeit des Bodens und diese kann ihm nur durch das Bewalzen gegeben werden.

Sorb, 8. Okt. (Feuer.) In Mähringen ist das Anwesen des Handelsmannes Eppstein vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Waldesbrunn, 10. Okt. Bei der Ortsparochiewahl am letzten Samstag haben Stimmen erhalten: Landtagsabgeordneter Bauwerkmeister Gaiser 468, trotzdem er 8 Tage vor der Wahl im Grenzer die Erklärung abgab, daß er eine Wahl nicht annehmen werde, Oberamtslehr. Hufnagel Kirchheim 235, Stadtpfleger Dreher Calw 219, Oberamtsparochienkontrollleur Gaiser Freudenstadt — Sohn des bisherigen Schultheißen 108, Ratschreiber Horch Stuttgart 26, Armenverwalter Weigel Stuttgart 15, Polizeikommissär

Die Goldinsel.

58 von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Jetzt werden Sie doch endlich glauben, daß er verrückt ist, sagte Fräulein Temple leise und von neuem angsterfüllt. Sie sah mich streng an. Ich hoffe, daß Sie sich zu etwas Derartigem nicht herbellassen werden. Ich werde tun, was ich zu Ihrem Besten für nötig halte.

Aber begreifen Sie denn nicht, daß, wenn er Sie für geeignet hält, ihm als Waat zu dienen, wie Sie es nennen, er auch sicherlich kein uns beengendes Schiff ansprechen wird, nur um zu verhindern, daß Sie das Schiff verlassen?

Das ist richtig, gab ich zu. Ich bin überzeugt, sprach sie erregt weiter, daß er über einen Plan sinn, wie er sie für sich ausnützen kann. Hüten Sie sich, hüten Sie sich vor ihm! Er mag vielleicht nicht völlig wahnsinnig sein, aber wer weiß, ob er nicht ebenso verrückt ist wie seine Leute.

Das müssen wir abwarten, entgegnete ich etwas beunruhigt, denn ihre Auffassung hatte manches für sich. Vor der Hand werden wir gut tun, uns mit dem Gedanken vertraut zu machen, mit ihm nach Mauritius zu segeln, dann —

Daran ist nicht zu denken, unterbrach sie mich schroff. Aber so hören Sie doch! Ich möchte sagen: Es ist immerhin besser, das Schlimmere anzunehmen, als sich fortwährend in seinen Hoffnungen enttäuscht zu sehen. Und

meint das Schicksal es will, daß wir auf diesem Schiff bleiben, bis es seinen Hafen erreicht, so ist der Kapitän durchaus berechtigt, von mir zu erwarten, daß ich meine Ueberfahrt abverdiene, das heißt, daß ich ihm helfe, Wache zu halten, und mich ihm in jeder Weise so nützlich mache, als ich dazu imstande bin.

Welche Idee! Ich bitte Sie inständig, wenn Sie mir nicht jede Hoffnung rauben wollen, einen derartigen Gedanken aufzugeben und vorsichtig zu sein. Ich bitte Sie, daß Sie nicht das Geringste von Navigation und dergleichen verstehen.

Das geht nicht. Ich habe schon zu viel gesagt, um noch zurück zu können. Ich verspreche Ihnen aber, mich nicht weiter zu engagieren, als es zu unserem beiderseitigen Besten unbedingt nötig sein wird. Für uns heißt es hier, gute Miene zum bösen Spiel machen; mit Starrsinn würden wir nichts erreichen.

Sie warf mir einen zornigen Blick zu, trat ohne weiteres Wort an die Reling und ließ mich stehen.

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Der Kapitän examiniert mich.

Zur Zeit der Abföhrung, um 6 Uhr, war der Kapitän noch nicht zurück. Als Lash in seinem weißen Jackett, dem Zeichen seiner Würde als Wachhabender, erschien, verriet sein Holzgesicht keine Spur von Verwunderung, den Schiffer nicht zu sehen. Er schritt zum Kompaß, kontrollierte den Kurs und nahm dann seinen Pendelgang an der Reling entlang auf.

Um 7 Uhr hatte sich der Himmel geklärt. Der Dunst, welcher ihn den ganzen Tag verfinstert hatte, war hinter den südlichen Rand des Horizontes hinabgezogen; das sanfte Violett des tropischen Abendhimmels breitete sich über uns aus. Im Westen glühte strahlenlos die untergehende Sonne wie eine goldene Scheibe.

Durch das Oberlicht blickend sah ich Wilkins das Abendrot auf den Tisch stellen; bald darauf rief er uns. Fräulein Temple war noch immer verstimmt und sprach kein Wort, ich war daher ganz froh, als gleich, nachdem wir uns an den Tisch gesetzt hatten, der Kapitän aus seiner Kajüte trat und bei uns Platz nahm.

Bedaure, Madam, sagte er, auf den einfachen Imbiß deutend, daß ich Ihnen nichts Besseres anbieten kann. Gepökeltes Rind- oder Schweinefleisch bilden meine einzige Abwechslung, und dazu Erbsen, die nur gut sind, um in ein Blasrohr geladen zu werden. Wie oft sehne ich mich nach einer Scheibe saftiger Rindsteude und einer mehligten Kartoffel! Das Seemannsleben ist eben ein schwerer, entfangungsreicher Beruf, man mag es betrachten, von welchem Ende man will. — Wie sind Sie mit Ihrer Wache zustande gekommen, Herr Dugdale?

Ganz gut, es gab ja nichts zu tun, antwortete ich, herzlich kauend, denn ich war sehr hungrig.

Sie hätten aber gewußt, die nötigen Maßnahmen zu treffen, wenn es anders gewesen wäre?

Fräulein Temples Augen mahnten mich, auf der Hut zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Wagner Ehlingen. Wie man hört, nimmt Landtagsabgeordneter Kaiser nun die Wahl an.

Stuttgart, 8. Okt. Zum Geburtsfest der Königin schreibt der Staatsanzeiger: Die Königin begehrt am Montag ihr Geburtsfest. In Verehrung und Dankbarkeit wird an diesem Tage wie bei den Festgottesdiensten der hohen Frau auf dem Throne gedacht werden. Ihr landesmütterliches Walten auf all den Gebieten, denen sie ihre besondere Fürsorge und Anteilnahme zuwendet, wird allenthalben als segensreich empfunden und ist insbesondere bei denjenigen, die selbst in den verschiedenen Zweigen der Volkswohlfahrt tätig sind, wärmster Anerkennung gewürdigt. So bedeutungsvoll und mannigfaltig die Aufgaben sind, die auf diesem weiten, fast unbegrenzten Felde immer aufs neue erwachen, um so lebendiger sind die Gefühle des Dankes für die Anregung, Förderung, Unterstützung und tatkräftige Hilfe, welche die Königin den beteiligten Instituten, Anstalten und Vereinigungen zuteil werden läßt. Die treuen Gesinnungen und die herzlichsten Wünsche des württembergischen Volkes begleiten Ihre Majestät in das neue Lebensjahr. Möge auch künftig der Königin Gesundheit, Glück und Segen beschiden sein und möge sie an der Seite des hohen Gemahls frohgemut das schöne Fest feiern dürfen, das im nächsten Frühjahr dem Königshause und dem Lande bevorsteht.

Stuttgart, 8. Okt. Die Landesversammlung der konservativen Partei Württembergs wird Freitag 28. Okt. im Saale des Stadtgartens in Stuttgart stattfinden. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Heydebrand und der Lafe wird an der Landesversammlung teilnehmen und „über die politische Lage im Reich“ sprechen.

Stuttgart, 8. Okt. Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens hat nach dem „Staatsanzeiger“ angeordnet, daß vom Frühjahr 1911 an die sechsjährige Ausbildungszeit für die Lehrer der Volksschule eingeführt wird. Die Neuordnung soll in der Weise ins Leben treten, daß die Zöglinge, die 1911 oder später in die Lehrerbildungsanstalt aufgenommen werden, sechs Jahre diesen Anstalten zu verbleiben haben, während früher angenommene Zöglinge wie bisher nach fünfjähriger Ausbildung in den Schuldienst eintreten. Vorbehalten bleibt, die 1911 aufgenommenen Zöglinge statt im Frühjahr 1917 schon im Herbst 1916 aus dem Seminar zu entlassen, wenn Lehrermangel dies nötig machen sollte. — Die durch den Tod des Freiherrn Otto v. Breitschwert erforderliche Ersatzwahl eines ritterschaftlichen Mitglieds der Ersten Kammer findet am 11. November statt.

Stuttgart, 8. Okt. (Staatslotterie). Der in der Öffentlichkeit neuerdings vielfach erörterten und empfohlenen Einführung einer Staatslotterie in Württemberg scheint die württembergische Regierung nunmehr ernstlich näherzutreten zu wollen. Wie der Schwarzw. Bote hört, ist das Finanzministerium bereits in Erwägung über diese für die württ. Staatsfinanzen nicht unwichtige Frage eingetreten, die für Württemberg und die beiden anderen süddeutschen Staaten (Bayern und Baden) infolge des neuerdings vollzogenen Anschlusses von Elsaß-Lothringen an die preussische Staatslotteriegemeinschaft jetzt eine ziemlich brennende geworden ist. Nach den bisher angestellten Schätzungen würde der in Aussicht zu nehmende jährliche Lotteriereinertrag für die württ. Staatskasse mindestens 500.000 M. betragen. Die Errichtung einer eigenen württembergischen Landeslotterie steht zunächst nicht in Frage, vielmehr handelt es sich entweder um einen Anschluß an die bereits erwähnte preuss. Staatslotterie oder aber um die Errichtung eines Bayern, Württemberg und Baden umfassenden süddeutschen Lotterieverbandes.

Die katholische Kirchenpflege als Rechtspersönlichkeit. Die Frage, ob die katholischen Kirchenpfleger in Württemberg neben den Pfarrgemeinden selbständige Rechtspersönlichkeit besitzen und als solche Eigentümer des Ortskirchenvermögens sind, ist immer noch offen. Auch das katholische Pfarrgemeindegesetz hat keine Lösung dafür. Aus der Zweifelhaftheit der Frage können sich für den Grundbuchverkehr Schwierigkeiten ergeben. Das Justiz-

ministerium hat nun, da der zur Vertretung der Pfarrgemeinde zuständige Kirchenstiftungsrat zugleich zur geistlichen Vertretung der Kirchenpflege, falls die als selbständige Rechtspersönlichkeit anzusehen sein sollte, berufen ist, dahin entschieden, daß die zum Ortskirchenvermögen gehörigen Rechte an Grundstücken im Grundbuch auf den Namen der katholischen Kirchenpflege eingetragen werden können und daß die Entscheidung der Frage, ob diese Benennung des Eigentümers die Kirchenpflege als selbständige Rechtspersönlichkeit oder die Pfarrgemeinde bezeichnen soll.

Heilbronn, 9. Okt. Gestern und heute hat der IV. Württembergische Obstbaukongress seine Beratungen hier abgehalten. Der Bezirksobstbauverein Heilbronn hatte damit einen großen Laßobstmarkt im Volkshaus und eine Obstausstellung in der Harmonie verbunden. Beide legten ein gutes Zeugnis von dem trefflichen Stand des Obstbaues im Heilbronner Bezirk und in dessen weiterer Umgebung ab. Dem eigentlichen Obstbaukongress ging am Samstag eine Zusammenkunft des Ausschusses des Württ. Obstbauvereins voraus, an der die Vertrauensmänner des Vereins und Freunde des Obstbaues zahlreich teilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins, Fischer-Stuttgart, leitete die Versammlung. Vereinssekretär Schaaf regte die Herausgabe eines Grundblattes der empfehlenswertesten älteren und neueren Apfel- und Birnenforten Württembergs an und legte einen Entwurf dafür vor, der eine allgemeine Auswahl der besten Sorten bietet, ohne die Lokalsorten zu verbieten. Das Merkblatt führt 40 Apfel- und 57 Birnenforten auf. Der Referent hielt diese Auswahl für durchaus ausreichend und warnte vor der Einführung neuer Sorten durch Laien. Das Grundblatt soll von den Bezirksvereinen weiter bearbeitet und nach den örtlichen Bedürfnissen ausgestattet werden. Den zweiten Vortrag hielt Dekonostrotter Lucas-Neulingen über die Wichtigkeit der Zuchtwahl bei der Gewinnung von Edelreißern. Die Praxis habe ergeben, daß nur schöne, gesunde und kräftige Edelreißer zur Veredelung verwendet werden sollten. Bei dem großen Bedarf können nicht allein fruchttragende Bäume in Betracht kommen, sondern auch junge Bäume. Die Hauptsache bleibt, daß die Reiser von guten Bäumen sind und gesunde Augen haben. Es folgten noch einige Aussprachen und war damit die Besprechung beendet.

Heidenheim, 8. Okt. (Ausstand.) Gestern sind sämtliche Brauereiarbeiter von Heidenheim in den Streik getreten. Sie fordern Lohnerhöhung und eine halbe Stunde Arbeitszeitverkürzung.

Gerichtssaal

Ellwangen, 7. Okt. (Schwurgericht.) Der wegen Mords und Brandstiftung angeklagte Heinrich Strohm von Fleinheim, OA. Heidenheim, wurde nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Strohm hatte in der Nacht vom 24. auf 25. Mai d.J. seine Geliebte, die 28 Jahre alte Babette Hauf, die sich in geeigneten Umständen befand, ermordet, die Leiche in einer Hütte verborgen und die Hütte angezündet.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Nach einem Telegramm des Gouverneurs in Windhoek revoltierten bei Wilhelmstal in Deutsch-Südwestafrika am 4. Okt. Transkaphakern der Bauern, die den Umbau der Strecke Karibib unternimmt. Die Revolte ist sofort mit Hilfe von Militär unterdrückt worden. 12 Eingeborene sind getötet und 10 verwundet worden. Für ausreichenden militärischen und polizeilichen Schutz ist gesorgt. Der nähere Tatbestand ist noch unbekannt. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Pforzheim, 6. Okt. (Diebin.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute früh eine junge Dame festgenommen, die sich seit 14 Tagen als Kurgast in der „Krone“ in Möllingen befand. Seit einigen Tagen kam den Wirtsleuten Geld weg. Sie hatten Verdacht auf die Dame, konnten ihr jedoch nichts beweisen. Heute früh jedoch ertappten sie sie dabei, als sie aus der Tasche des Grammophons das Geld herausnahm. Als sich die Diebin entlarv-

te, reiste sie ab, indem sie sagte, sie gehe jetzt nach Amerika. Allein so weit kam sie nicht; schon auf dem Liebenzeller Bahnhof erteilte sie das ihr nachfolgende „Auge des Gesetzes“. Nach einer weiteren Nachricht sollen in der Wirtschaftskasse 60 Mk. gefehlt haben. Die Diebin ist eine Frau Welker aus Mainz. Sie wollte mit dem 8 Uhr-Zuge abfahren.

Pforzheim, 8. Okt. Die Stadt wird in Bälde ein schönes großes Volksbad besitzen, das aus einer Stiftung der verstorbenen Frau Emma Jäger herrührt. Die Bauarbeiten sind bereits in flottem Gange. Gestern vormittag 10 Uhr stürzte von dem hohen Turm dieses Volksbades ein 30jähriger Maurer, der verheiratete Ernst Weich von Söllingen, 20 Meter hoch herab auf das Dach des Bades. Dort blieb er mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen liegen.

Karlsruhe, 8. Okt. Die Vorsitzenden des national-liberalen und des jungliberalen Vereins, Landtagsabgeordneter Rebmann, Kammerstenograph Frey und Stadtrat Kösch berichteten in einer Versammlung beider Vereine über den Kasseler Parteitag, den sie als einen ersten Erfolg und als einen vollen Sieg Wassermanns über die Hehl und Genossen bezeichnen. Die Diskussion brachte einige Ueberraschungen. Zunächst trat der Landesvorsitzende der jungliberalen Vereine, Rechtsanwalt W. Frey, für eine Wiederaufrichtung des Bülow-Blocks ein, weil mit der Sozialdemokratie eine Arbeitsgemeinschaft unmöglich sei. Ihn unterstützte der Generalsekretär Rechtsanwalt Thorbecke. Beide Redner fanden aber nur geringen Beifall, während der stürmische Beifall, der dem Oberamtmanu Arnberger zuteil wurde, als er ein Zusammengehen mit dem von Junkern und Merkhalen gebildeten Block als völlig unmöglich bezeichnete, deutlich zeigte, daß die überwiegende Mehrheit von solchem Bündnis nichts wissen will. Der Vorsitzende Rebmann trat dem Oberamtmanu Arnberger bei. Ein Zusammengehen mit den Konservativen hielt er für diskutabel, wenn diese dem Liberalismus in Gesetzgebung und Verwaltung volle Gleichberechtigung garantierten. Im übrigen halte die Partei aber an der Großblockpolitik fest und erstrebe ein möglichst gutes Verhältnis zwischen den Linksliberalen.

Ausland.

Kalkutta, 8. Okt. Insgesamt 700 an den Ufern des Ganges lagernde brahmanische Pilger sind vorgestern nachmittag oberhalb von Ahra das Opfer einer plötzlich auftretenden Flut geworden. Die Wellen überschwennten mit solcher Schnelligkeit die Flußufer, daß kein einziger Brahmanepilger sich retten konnte.

Madrid, 8. Okt. Der „Imparcial“ meldet aus Lissabon: Die neue Regierung hat das Geheimarchiv der früheren Regierung unter Siegel gelegt. In dem Bureau des früheren Ministerpräsidenten wurde der von dem König Manuel bereits unterzeichnete Staatsakt gefunden, wonach am 10. Oktober die Cortes gewaltsam geschlossen, die Befassung suspendiert und das Land bis zur Wiederherstellung der Ruhe unter die Herrschaft einer Militärdiktatur des Generals Pedro Costa gestellt werden sollte. Das sensationelle Dokument soll zur Rechtfertigung des Vorgehens der Republikaner veröffentlicht werden.

Revolution in Portugal.

Lissabon, 7. Okt. Die Proklamierung der Republik erfolgte hier gestern, nachdem die Nummer der „Diario Governo“, die die Bildung der provisorischen Regierung enthielt, hier eingetroffen war. Die Ruhe ist vollkommen gesichert. Der ehemalige Kriegsminister General Pimentel Pinto, der Ordre erhalten hatte, sich im Hauptquartier in Lissabon zu melden, wurde verhaftet.

Lissabon, 7. Okt. Die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft hat folgende Mitteilung von hier erhalten: Der Regierungs- und Flaggenwechsel hat in größter Ruhe stattgefunden. Ein republikanischer Gouverneur übernahm gestern abend die Regierungsgeschäfte.

Lissabon, 7. Okt. Die Central News melden heute aus Lissabon: Offiziell wird mitgeteilt, daß das gesamt-

jenstertosen Scheuer. Wie ich da den Leuten im Dunkel das Abendmahl reichete, fielen mir die Waldenser, Hussiten oder Hugenotten ein! Dann Predigt in Champs, Gourmay, Em-rainville und Malnoue. Abends empfand ich typhösen Kopfschmerz. Bis 4. November war ich unwohl: heftiger Schwindel und intensiver Kopfschmerz machten mich unfähig für das Geringste. Ich meine, ich habe mir im Spital etwas geholt. Auf den Rat des mir nah befreundeten Dr. Gräter mied ich das Bett mit aller Gewalt des Willens und bin draußen in der Luft. So ging Gott sei Dank der Anfall glücklich vorüber. Am 2. oder 3. ging ich wieder ins Lazarett zu den Verwundeten, welche in einem kleinen Plänklergefecht bei Champigny ruhmvolle Wunden geholt haben.

Aus einem Brief vom 4. Nov. Am 25. Okt. fand bei Montrecau und Rogent ein Gefecht statt. Am 22. war Oberstleutnant Schröder mit 1 Eskadron und 2 Kanonen nach Rogent für Seine und Montrecau beordert worden, um mit einem hellen Haufen von Frankeuren, dessen Anrücken gemeldet war, auszuräumen. Die Stadt Montrecau hat bekanntlich schon 1814 mit den Württembergern Bekanntheit gemacht. Als unser Bataillon ankam, wurde die Stadt mit „Bombardement“ bedroht, falls sie sich nicht sofort ergebe. Die guten Gemeinderäte glaubten natürlich, entsprechend dieser kühnen Aufforderung werde eine bedeutende Artillerieabteilung auffahren, und von der deutschen Artillerie hatten sie ja in ihren Zeitungen schon Märchenhaftes gelesen.

(Fortf. folgt.)

Aus meinem Feldpredigerleben 1870--71.

Von + Heinrich Köstlin.

Fortsetzung.

12.—16. Okt. Die Tage gehen still und ohne bedeutende Ereignisse vorüber. Wir leben ruhig dahin, immer in Spannung, ob die Belagerungsgeschäfte noch nicht zum Worte kommen. Der Herbst naht. Unsere Träume von einem Einzug am 18. Oktober in Paris schwinden immer mehr. Ich glaube, wir müssen uns tüchtig mit Geduld wappnen. Mittags schießen die Forts regelmäßig. Man bemerkt auf den Wällen sogar Frauen, die abdrücken. Viel Zeit bring ich an Sarwens Bett zu, der krank liegt. Abends sitzen wir im Speisezimmer am runden Tisch bei Lampenschein und plaudern, bald dies, bald das, in der Regel, bis der General die zweite Zigarre geraucht hat. Dann kommen von überallher die Adjutanten und holen die Befehle. Ist man gerade gelangt, haben sie einem gerade was von daheim geschickt, so wird noch heißer Grog gemacht und man sucht sich mit Humor in die Zeit zu schicken.

13. Okt. An diesem Tag ritt ich zu Faulhaber nach Billiers, um ihm beim hl. Abendmahl in der Kirche zu assistieren. Drunten in Champigna, wo Faulhaber gleichfalls Abendmahl gehalten hatte, schlug neben den Abendmahlsgästen eine Granate ein. Ein schönes „o-ato wori! Die Franzosen schießen sicherer, konsequenter und reichlicher. Man sagt: am 18. soll ein Ausfall stattfinden. Ueberall wird Kommunion angelegt.

Am 14. Okt. kam der brave Oberstlt. v. Link zu-

rück. Er wurde mit Jubel von seinen Jägern begrüßt, die an ihn hängen und ihn „Bater Link“ nennen. Das ist ein schönes Zeugnis für einen Offizier.

Am 16. Okt. hielt ich Kommunion in Malnoue. Link selbst nahm teil. Das gefiel mir, daß er so seine Genesung und Rückkehr feiert, ebenso in Champs unter den Bäumen und abends in Gourmay in der schon dunklen Kirche. Dort war Freund Barthelmeß.

17. Okt. Spitalbesuch in Ferri-res. Die Spitäler ziehen einen immer engeren Kreis um uns.

18. Okt. Die Feier, die ich beabsichtigte, wurde zu Wasser; wir wurden alarmiert und marschierten nach Lesportes. Untenwegs trafen wir einen Deutschen im Walde in einem einsamen Hause. Bei Lesportes lagerte sich die Brigade; man fand sich mit Humor in die Sache. Ich hatte die Taschen mit Sonntagblätter und Zeitungen gefüllt und machte wieder einmal die Runde in der ganzen Brigade. Ich fand wieder überall Zutrauen und Liebe. So oft eine Granate herüberbrannte, fiel ein Scherzwort. Man ist dies Jischen und Surren allmählich gewöhnt. Gegen 12 Uhr wird abgekocht und das einfache Hammelgeflottene schmeckte im Freien recht gut. Gegen 4 Uhr zogen wir in die Kantonnements zurück, da die Franzosen Schein's von unserer Bereitschaft Wind bekommen hatten. Von der Belagerungsgeschäften sollen 200 ausgefallen sein. Strafenlokomotiven bringen die 150 weiteren in die emplacements. In Paris wird, sagt man, die Luft immer schwüler. Es geht das Gerücht von ersten Aufständen.

23. Okt. Am Sonntag Predigt in Lognes, in einer

diplomatische Korps mit dem britischen Gesandten an der Spitze den Mitgliedern der provisorischen Regierung förmliche Besuche machte und die Republik anerkannte. Die Land- und Seemacht ist noch unter den Waffen.

Lourenço-Marques, 7. Okt. Der Generalgouverneur von Mozambique, de Andrade, hat gestern im Gouvernementsrat ein Telegramm mit der Nachricht von der Proklamierung der Republik Portugal gelesen und darauf sein Amt niedergelegt. Die Mitglieder des Gouvernementsrats begaben sich sodann zum Versammlungsort der Republikaner, wo die Nachricht mit Hochrufen aufgenommen wurde. Abends fanden Festlichkeiten statt. Ein Manifest der Republikaner tritt für eine veröhnliche Haltung gegenüber den politischen Gegnern ein.

London, 8. Okt. Es heißt, das Schloß Woodnorton in der Grafschaft Worcester, das dem Herzog von Orleans gehört, werde für den Erzbischof Manuel und seine Mutter als Aufenthaltsort hergerichtet.

Lissabon, 8. Okt. In einem Erlaß, der heute erschießen soll, werden sämtliche Jesuiten und Kongregationen ausgewiesen werden. Das Jesuitenkloster

Quilifas wurde von Artillerie bombardiert, weil daraus angeblich geschossen worden sein soll, wobei drei Soldaten getötet wurden. — Die neue Regierung hat mehrere Offiziere angefordert, sich im Hauptquartier in Lisbon einzufinden. Bisher hat sich nirgends eine Bewegung zu Gunsten der früheren Regierung bemerkbar gemacht. Alle Maßnahmen sind ergriffen, um Ausschreitungen des Volkes oder des Heeres zu unterdrücken.

Verkehr, Handel und Verkehr.

Nagold, 8. Okt. Obstmarkt. Zufuhr ca. 40 Str. Mostobst, 15 Körbe Zwetschen, 35 Körbe Tafelbirnen, 30 Körbe Tafeläpfel. Alles reich verkauft. Größere Zufuhren sehr erwünscht, da einige Nachfragen von Mostobst vorhanden sind. Preise von Mostobst 4-20 Mk., Mostäpfel 5-20 Mk., Zwetschen 8-9 Mk., Tafelbirnen 4-7 Mk., Tafeläpfel 6-8 Mk. per Str.

Stuttgart, 8. Okt. Dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Kronhardtsplatz waren 100 Str. zugeführt. Preis 4,50 Mk. bis 6,50 Mk. per Zentner.

Stuttgart, 6. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschen 10 Pfg., Birnen 12-25 Pfg., Äpfel 8-10 Pfg., Birnen 6 bis 25 Pfg., Quitten 12 bis 20 Pfg., Preiselbeeren 28 Pfg., Trauben 20-28 Pfg., Nüsse 20-30 Pfg. per Pfd. — Auf dem Silberkrautmarkt kosteten 100 Stück 8-15 Mk.

Stuttgart, 8. Okt. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Kronhardtsplatz waren 100 Str. zugeführt. Preis 4,50 Mk. bis 6,50 Mk. per Zentner.

Fruchtpreise.

Nagold, 8. Okt.	Älter Weizen	8 2/3	Neuer Weizen	8 2/3
	Malz	8 2/3	Gerste	8 2/3
	Roggen	7 7/8	Hafer	7 7/8
	Bohnen	7 7/8	Erbsen	7 7/8
	Wicken	7 7/8	Linse	7 7/8
	Wasserscheffel	7 7/8	Wasserscheffel	7 7/8

Witterungsvorherage:

Dienstag, den 11. Okt. Heiter, trocken, tagsüber mild.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

R. Amtsgericht Nagold.

In das Güterrechtsregister

des hiesigen Amtsgerichts wurde heute unter Nr. 115 eingetragen:

Die Eheleute **Johann Georg Braun**, Weber und **Katarine Braun**, geb. **Walz**, von **Gültlingen**, haben durch Ehevertrag vom 22. September 1910 mit Wirkung von diesem Tag an den Güterstand der Gütertrennung festgesetzt mit der Bestimmung, daß der gesamte eheliche Erwerb in das Alleineigentum der Ehefrau falle. Den 5. Oktober 1910.

Landgerichtsrat **Zigel**.

Nagold.

Versteigerung.

Im **Gottlieb Benz'schen Sägewerk** werden am **Donnerstag, den 13. Okt. d. J.**, von nachmittags 1 Uhr an

gegen Barzahlung versteigert:

- 4 aufgemachte Leiterwagen, 1 Langholzwagen, 1 Bräudemöge, 1 Hobelbank, 1 größeres Drahtseil, 1 Kopierpresse, 2 Dienstbotenbetten, 2 Zimmerflinten, 1 Futterfuchsmaschine, etwa 200 qm Aufnagelbretter, 20 m Brennholz (in einzelnen Metern aufgesetzt), 1 Partie Spier-, Spalier- und andere Latten (teilweise gehobelt), 2 große, beinahe neue Wagendecken, und sonstiger Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Oktober 1910.

Konkursverwalter: Bezirksnotar **Popp**.

Oberamtsstadt Nagold.

Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf **Samstag, den 15. Oktober 1910** fallende

Fruchtmarkt

wird auf den am **Donnerstag, den 13. Oktober 1910** stattfindenden **Vieh- und Krämermarkt**

verlegt.

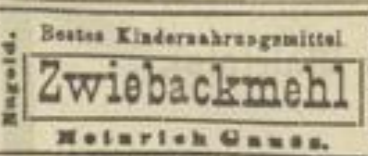
Den 8. Oktober 1910.

Stadtschultheißenamt: **Prodbed.**

R. Forstamt Simmersfeld. Der auf **Donnerstag, den 13. ds. Mts.** ausgeschriebene

Schottermaterial-Auktion

findet am **Mittwoch, den 12. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, im „Löwen“ in Simmersfeld statt.



Lüchtiges, zuverlässiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das selbstständig kochen kann und schon in besseren Häusern gedient hat, wird per sofort oder 15. Nov. gesucht. Lohn 300-350 Mk.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Wildberg.

Ein altes

Fass

400 Liter haltend verkauft wegen Entbehrlichkeit **Friedrich Broß.**

Gesucht wird für ein kräftiges Mädchen

eine Stelle,

wo Gelegenheit wäre, das Kochen zu erlernen.

Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Ein jüngeres williges Mädchen sucht bis 1. oder 15. November eine ordentliche

Stelle

in Nagold.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

In Württemberg erlaubte **Nürnberger Geldlotterie,**

16 887 Gewinne im Betrage von

440 000 M.

Hauptgewinn 100 000 M. Lose à M. 3.00 incl. Porto u. Liste (Nachn. 40 Pfg. mehr) empfiehlt das Bankhaus

Julius Wolfsberg, Hamburg 36.

Umgehende Bestellung sowie genaue Adressierung erbeten.

Blitz-Fahrpläne

sind zu haben in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform (essenzialisch geschützt)



ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile des Mosts und Jucrons enthaltend, liefern ein vorzügliches, wohlbekommendes u. kaltes Getränk, das sich in Familien von Familien eingebürgert hat. Gehtler Ersatz für Apfelsaft, wobei sich das Liter nur auf 6 Pfennig stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter sind überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. Sicherungen durch Patente mit schenkbarem Siegel versehen. Man achte genau auf Namen und Schilde. **Hugo Schrader** vorm. **Julius Schrader** Feuerbach Stuttgart.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1-20000 Mk. (nebst Anhang für 360 Tage und Rententafel für Lohnberechnung geben

Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, fehlerfrei. Preis, schön und solid gebunden nur **3 Mk. 30 Pfg.** Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg.

Kübler-Gelug.

2 jüngere tüchtige Kübler finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. **Jakob Lorch,** mech. Küblerei, Nürtingen.

Molkerei-Butter

Pfd. 1.10 und 1.15 Mk. versendet in 9 Pfd.-Postpaketen **Heinrich Strawe,** Molkerei, Gelsenkirchen.



Nagold.
Bettbarchent, Federn, Betten

sowie alle übrigen
Ausstener-Artikel
empfehlenswert
Gottlieb Schwarz,
Herrenbergerstraße.

Haiterbach.

Entgegen anders lautender, übelmollender Gerüchte teile ich einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts ergebend mit, daß ich (mit Gottes Hilfe von meiner schweren Erkrankung wieder so ziemlich hergestellt), mein

Geschäft
auf der alten soliden Grundlage: erstklassige, reelle Qualitäten und durch direkte Einkäufe bedingte, billige Preise,
weiterführe.
Hochachtend
P. Mitschelen.
Sonntags geschlossen.

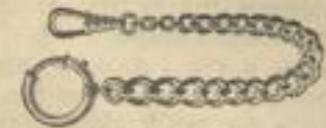
**Schönes Tafelobst,
Apfel und Birnen, sowie
gesundes Mostobst**
billig zu verkaufen
Hugo Böcking, Schernbach.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold

empfehlenswert sein großes Lager



**Tafeluhren, Regulateure
Kuckuck-u. Weckeruhren**



Taschenuhren

für Damen und Herren,

große Auswahl



**Gold- und Silberwaren,
Herr- und Damenuhrketten o Ringe**

in allen Preislagen.

Reparaturen gut und möglichst rasch.

Gejucht
werden
**Tafeläpfel,
Mostobst
u. Zwetschgen.**

Offerte mit Preisangabe bitte sofort zu richten an
**Ernst Albinger, Obsthandlung,
in Gröningen bei Durlach.**

Neue Fässer

gut und sauber gearbeitet von 100-400 Liter verkauft auf bevorstehende Gebrauchszeit fortwährend

Gottl. Büxenstein, Küfer Iselshausen.

Taschen-Kindviehwagen mit leicht ver-
ständlicher An-
leitung mit
Messungstabellen. Preis 50 g. Zu haben bei **G. W. Jaifer.**

Telefon Nr. 57.

Eugen Schiler, Nagold.

Damen- und Kinderkonfektion

Schwarze Jacken u. Saccos
anliegende, gut sitzende Jaccon
in schönen Stoffen
Mk. 3.-, 5.-, 7.-, 8.-, 8.50, usw.
bis Mk. 20.-.

Schwarze 1/2 lange Paletots
gerne gekaufter Genre
in jeder Preislage
Mk. 12.-, 14.50, 15.50 usw.

**Schwarze, lange
Frauenpaletots**
neueste Modelle,
in gediegenen Ausführungen.
Mk. 19.- bis 35.-.

Lange farbige Paletots
in den neuesten Stoffen,
großes Sortiment,
in allen Preislagen.

**Kostüme,
Kostümröcke**

Bachfisch- u. Kinderpaletots
hübsche Neuheiten,
lange Paletots Mk. 2.50, 3.-, 3.50,
usw. bis 15.-.

Maßanfertigungen ohne Preiserhöhung.

**Wetterfragen in jeder Größe, Bozener Mäntel, Knabenüberzieher (Kieler Paletots),
große Auswahl Kinderkleidchen und Damenblusen.**

**Pelz-Colliers,
Pelz-Hüte und -Baretts**
bis zu den feinsten, echten Sachen.

**Kinderhüte,
Knaben- u. Mädchenmützen
etc.**

**Automützen und Schalws,
Sporthüte für Damen,
Autoschleier etc.**

Neuheiten in Damenkleiderstoffen. Verlangen Sie bitte Kollektion. Auswahlsendungen bereitwilligst.